

Aktuell

Elektronischer Reisepass mit Fingerabdruckspeicherung – Studie zu Pharma-Websites – Kostenfreie Erstberatung zum Vertragsarztrecht

2

Praxis- Management

■ Antidiskriminierungsgesetz: Die Angst vorm falschen Wort

4

■ Praxis-Monitoring: Auf direktem Weg zur Patientenbindung

8

Wirtschaft

■ Anlageberatung: „Do it yourself“, meint Börsebius

14

■ Vertragsarztrecht: Mehr Freiheiten = mehr Risiken

16

Kreditaufnahme: Drum prüfe, wer sich lange bindet

18

Informations- technologie

Gesundheitsinformationen im Internet: Google Co-op

20

Software warnt bei Malus-Gefahr

22

Arzneimitteldatenbank: Sicher verordnen

23

Software für Handhelds: Nützliche Wissenspeicher

24

■ CeBIT 2007 – Trends und Highlights: Der vernetzte Alltag

26

Impressum

22

Im Jahr 2007 dürfen Kassenzärzte unter anderem Filialen eröffnen und Kollegen in größerem Umfang anstellen. Die Flexibilisierung des Vertragsarztrechts fördert und fordert unternehmerisches Denken. PRAXIS stellt die wichtigsten neuen Regelungen in einer zweiteiligen Serie vor.

16



■ Um Ärger zu vermeiden sollten niedergelassene Ärzte bei Stellenausschreibungen und der Auswahl von Bewerbern größte Sorgfalt an den Tag legen. Denn das neue „Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz“ legt auch ihnen neue Pflichten auf.

4



Die Computermesse CeBIT

widmet sich verstärkt dem Thema Gesundheit und will die Kongressmesse TeleHealth etablieren. Weitere Schwerpunkte: das „digitale Heim“, mobile Anwendungen und Sicherheitslösungen.

26

Titelfoto: Giesack & Devient

Gesundheitskarte

Mitarbeit oder Boykott?

Der Widerstand in einigen Teilen der Ärzteschaft gegenüber der Einführung der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) wächst. Zuletzt rief der NAV-Virchow-Bund zum Boykott der Einführungstests der eGK auf und begründete dies mit der unkalkulierbaren Kostenentwicklung und der fehlenden Datensicherheit. In Flensburg kam es zu Protestaktionen und Anfeindungen (wie Beschimpfungen per Fax und Telefon) von Ärzten gegen Ärzte, die sich an dem dort bereits laufenden Feldtest beteiligen. Daraufhin hat man in Nordrhein-Westfalen beschlossen, die Teilnehmeradressen in der Testregion Bochum/Essen nicht zu veröffentlichen. Die Gräben zwischen Befürwortern und Gegnern des Projekts vertiefen sich – auch aufgrund fehlender Informationen. Die Politik ist gut beraten, die Vorbehalte der Ärzte ernst zu nehmen und die Interessen der Leistungserbringer stärker als bisher zu berücksichtigen, denn ohne deren Mitarbeit wird das Projekt scheitern. Klar ist aber auch, dass sich nur über Tests sowohl die Kosten als auch mögliche Risiken und Schwachstellen im Praxisbetrieb realitätsnah ermitteln lassen. Ärzten, die sich im Berufsstress und trotz aller Unwägbarkeiten dafür entscheiden, die Prozesse aktiv und kritisch mitzugestalten, gehört dafür zumindest eines – Respekt. Heike E. Krüger-Brand

STANDPUNKT